

# Josephus / des Fürtrefflichen vnd

Hochberühmten Kirchenscribenten / von Zerstörung der Statt Jerusalem.

## Vorrede.

**I**ch hab die vier Bücher von den Königen / so der Heyligen Schrift einuerleibt seind / selbs auch kürzlich durchlauffen / vnd biß auff die Jüdische Gefängniß / der Statt Jerusalem zerstörung / vnd der Babylonier Sig / Historischer weiß beschriben. So hat auch der fürtreffliche Geschichtschreiber Josephus der Nachabeer vbrige Händel / dauon die Propheten wenig melden / in eyn Histori zusammen verfasst / vnd

Orthent Josephus  
vñ Josephi Schrift  
ten.

were zu wünschen / daß er sich der Religion vnd Warheit so hoch beflissen hette / als er sich bemühet den Sachen engentlich nachzuforschen vnd zierlich zu reden. Dann er sich in seinen engen Schrifften / die er von der Juden Niederlag vnd Straff gestellet / des Jüdische Meynends verdächtig vñ theilhaftig machet / vñ ob er sich wol ihres Kriegs entschlagen / ist er doch von ihrer Abgötterei vñ Gotteslästerung keineswegs abgestandē. Er hat zwar ihr Elend kläglich beweynet / doch die Ursach solches Jamers nicht erkannt. Daher wir vns denn beflissen / nit auß engener vermessenheit / sonder auß sonderlicher anmutung zu der Religion / der Jüdische Geschicht von dem an / da die Heylige Schrift auffhöret / etwas fleissiger zuerwegen / vnd gleichsam die Rosen vnter den Dornen zusuchen / damit wir auß der Gottlosen Tyrannei vnd mißhandlung / die so ernstlich nach ihrem verdienst gestrafft worden ist / lernen / wie hoch das heyliche Gesetz zuhalten / vnd wie wunderbarlich der Gottesdienst vnd das Regiment bestellt gewesen / auff daß wir / als die Nachkommen vnd Erben / vns beydes in glück vnd vnglück / ehr vnd schmach desto besser darnach wissen zuhalten / vnd darneben auß ihrer bosshent vnd meuterei offenbar werde / daß sie an ihrem eygenen verderben schuldig gewesen seien / dieweil sie ihrer engen Sachen wenig wargenommen / die Römer wider sich erbittert / vñ ihnen alle gelegenheit ihres Königreichs / die sie billicher hetten heimlich halten sollen / entdeckt haben. Desgleichen haben sie freundschaft bei ihnen gesucht / vñ ihnen doch nicht begert glauben zuhalten / den Friden gebrochen / vnd seind ihnen doch zu schwach gewesen / haben sie lezlich auch mit Krieg angegriffen / vñ sich nicht auff ihre stärke / sonder auff die Rinken mawren verlassen / so doch kein beschwerlicher ding ist / denn die Belägerung leiden. Dann wann sie gleich am besten gerathet / so pfleget sie doch vil mehr die gefahr zu mehren / als zu mindern.

Die Juden ihres eygenen Verderbens vrsacher.

Damit aber nicht jemand meyne / als hette ich mich eyner liederlichen vnd vnnötigen Arbeyt vnterstandē / so wollen wir der Hebreer Ursprung vnd Ge-



Vorrede.

schlächet / von ihren Fürsten her erholen / damit offenbar werde / ob die nachkom-  
 menen Juden / so von seinen Venden geboren / niemals abgenommen / oder sich bei den  
 nachuolgenden Fürsten gestossen / sonder stäts gewäret habe / bisz auff den / wel-  
 cher der Heyden hoffnung war / Auff welchen auch alle Sachen gerich-  
 tet gewesen. Daher wil ich nuh den Anfang  
 nemmen.

1001 x 2. In der  
 1002 x 2. In der  
 1003 x 2. In der



Egesip

*[The main body of the page contains several lines of text in a Gothic script, which is extremely faded and difficult to read. The text appears to be a continuation of the historical or biblical narrative mentioned in the preface.]*

1004 x 2. In der  
 1005 x 2. In der